

# HEIMATBEILAGE



## Blätter für Kultur- und Heimatpflege

Beilage des Amtsblattes der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

Nr. 4

Juli 2006

16. Jahrgang

### 50 Jahre Kindergarten Schwabenheim

Gottfried Braun

Bereits während des Zweiten Weltkrieges entstand in Schwabenheim ein Kindergarten. Im Sinne der Nationalsozialisten sollten die Kinder schon recht früh mit dem Gedankengut dieser Ideologie vertraut gemacht werden. Und so fing auch jede Geschichte, die die Kinder hörten, mit dem Satz an: "Heil Hitler, Tante Käthe!", wie sich die Mitarbeiterin und ehemalige Gruppenleiterin Herma Wagner noch gut erinnert. Damals kamen die Kindergärtnerinnen wie Marta Maul und Else Kadoni (?) aus dem Nachbardorf Elsheim, denn Einheimische konnten im eigenen Ort nicht angestellt werden.<sup>1</sup> So musste Margarete Müller verh. Franke z.B. in den Kindergarten nach Bubenheim.

Unter dem Tagesordnungspunkt "Errichtung eines Kindergartens" befasste sich der Gemeinderat am 31. Januar 1941 damit. Den Werdegang schilderte der Erste Beigeordnete Jakob Wolfskehl wie folgt:

*"Nach Rücksprache mit dem Kreisamtsleiter der N.S.V. Pg. Strub Bingen soll in diesem Jahr ein Kindergarten im Hause Ludwig Breidecker, Schulstr. errichtet werden. Die N.S.V. übernimmt nach Angabe des Pg. Strub sämtliche Herstellungskosten mit Ausnahme der Hausmiete, die im Jahre RM 400,- beträgt."*<sup>2</sup>

Dieser Vorgabe stimmte der Gemeinderat einmütig zu. Bis zum Kriegsende befand sich dann der Kindergarten im heutigen Anwesen von Thomas Schlieder, Schulstraße 9. Danach ruhte der Betrieb.

Als nach der Einstellung des Bahnbetriebs die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft den Schwabenheimer Bahnhof zum Kauf anbot, entschied sich der Gemeinderat am 29. Mai 1954<sup>3</sup> für den Erwerb desselben, sprach sich aber gegen den geforderten Kaufpreis von 27.500 DM aus und forderte das Gelände unentgeltlich zurück, da es ja vor dem Bahnbau kostenlos zur Verfügung gestellt worden war. Den erfolgreichen Abschluss mehrmonatiger Verhandlungen mit der SEG bestätigte der Gemeinderat am 7. Januar 1955:

*"Nach eingehender Beratung wird beschlossen, den Bahnhof mit dem als Acker genutzten Gelände sowie die Parzellen 433 und 434 Flur IV zu dem mit der S.E.G. nach Verhandlung vereinbarten Preis von 18.500 DM zu kaufen. Zum Bahnhofsgebäude kommt circa 1.000 qm Gelände. Die Finanzierung erfolgt mittels Darlehen im Nachtragshaushalt 1954."*<sup>4</sup>

## 50 Jahre Kindergarten Schwabenheim

Geplant war, den Kindergarten im Untergeschoss unterzubringen und im Obergeschoss die Wohnung zu renovieren und zu vermieten.<sup>5</sup> Und das geschah dann auch. Laut Kostenvoranschlag des Kreisbauamtes waren für den Umbau 9.700 DM nötig.<sup>6</sup> Eingeweiht werden konnte der Kindergarten schließlich im April 1956. Als erste Leiterin fungierte Fräulein Maria Franz (verheiratete Dünges) aus Jugenheim, der als Helferin Fräulein Ursula Landgraf (verheiratete Haar) zur Seite gegeben wurde.<sup>7</sup> Als Unkostenbeitrag mussten die Eltern damals bei einem Kind 1 DM, bei mehreren Kindern 0,50 DM pro Woche bezahlen. Zu betreuen hatten die beiden anfänglich 76 Kinder. Über die Räumlichkeiten, ihre Arbeit und den Tagesablauf berichtete damals die Allgemeine Zeitung Ingelheim:

*"In zwei in hellen Farben gehaltenen Räumen spielen die Kleinen, oder Tante Maria singt und scherzt mit ihnen. Tag für*

*Tag besteigt sie in Jugenheim ihre Vespa und fährt nach Schwabenheim. Für den Tagesablauf besteht ein genauer Plan. Morgens um 8 Uhr nimmt sie mit ihrer Gehilfin, Tante Ursula, die Kinder an der Haustür in Empfang und geleitet sie mit dem „Gängelband“ zum Kindergarten. Es folgt eine Stunde Spiel im Freien, danach Kreis- und Singspiele. Dann ist es langsam Zeit zum Frühstück. Hierauf gilt es, die Zöglinge zu waschen und wieder nach Hause zu bringen. Bis dahin wird es 11 Uhr. Bereits um 13 Uhr geht es wieder am Gängelband in den Kindergarten, man spielt, singt und scherzt."<sup>8</sup>*

Die damals 23jährige "Tante Maria" hatte ihre Prüfung 1950 an der Städtischen Frauenarbeitsschule in Mainz abgelegt. Zur Aufgabe der Helferin Ursula Landgraf gehörte es in jener Zeit auch, die Räume täglich zu reinigen, und das alles für einen Monatslohn von 90 DM.



Abb. 1: An der Leine brachte „Tante Ursula“ Landgraf verheiratete Haar die Kinder zum Oberort. Hier gehen sie an den Schaukästen der BAG im Hause Schuck in der Pfaffenhofer Straße 21 vorbei



Abb. 2: Mit „Tante Astrid“ Eckstein bereiten sich die Kinder in der Adventszeit 1978 auf das Weihnachtsfest vor, hören Geschichten von dem Nikolaus und erwarten mit Ungeduld das Christkind

Mit dem Kindergarten ging es dann ständig bergauf. Den ersten Wechsel in der Leitung gab es 1957. An Stelle von Frau Franz trat Herma Eckstein an die Spitze des Kindergartens. Aus der einen Gruppe wurden im Jahre 1972 zwei. Die Zahl der Erzieherinnen stieg von ehemals zwei auf fünf. Ab 1972 stellte die Gemeinde auch eine eigene Putzhilfe an, die täglich einmal den Kindergarten gründlich reinigte.<sup>9</sup> Interessant sind die Neuerungen, die so im Laufe der Jahre durchgeführt wurden. 1965 wurde die Heizung von Koks auf Heizöl umgestellt.<sup>10</sup> Bis 1971 konnten auch Bubenheimer Kinder den Schwabenheimer Kindergarten besuchen.<sup>11</sup> Erst 1974 erhielt der Kindergarten einen eigenen Telefonanschluss.<sup>12</sup> Vorher mußte man die Hilfe der nahegelegenen Apotheke in Anspruch nehmen.

Mit der Steigerung der Löhne und Unterhaltungskosten stiegen auch die Beiträge, die die Eltern für ihre Kinder monatlich bezahlen mussten. Von anfänglich 4 DM bzw. 2 DM bei mehreren Geschwistern wurden sie 1965 auf 8 DM<sup>13</sup> und ab 1971 auf 20 DM für das erste, 15 DM für das zweite und 10 DM für jedes weitere Kind erhöht.<sup>14</sup> 1992 waren monatlich bei einem Teilzeitplatz für ein Kind 75 DM, für zwei



Abb. 3: Unter Anleitung ihrer Erzieherin Brunhilde Scheibler backen die Kinder im Dezember 1978 Plätzchen für die „Aktion Sorgenkind“

Kinder 50 DM und für drei 25 DM zu entrichten.<sup>15</sup> Heute werden sie von der Kreisverwaltung festgesetzt. Sie richten sich nach dem elterlichen Einkommen, der Anzahl der Geschwister und der Betreuungszeit.

Eine Besonderheit gab es in Schwabenheim bis 1976. Kostenlos nämlich wurden die Kinder der im Kindergarten Bediensteten betreut. Dies wurde seit der Gründungszeit, während der Dienstzeit von Bürgermeister Molzberger so gehandhabt. Diese Vergünstigung wurde zum 1. September 1976 vom Gemeinderat abgeschafft.

Wiederholt führte die Gemeinde Renovierungsarbeiten während der 50jährigen Geschichte durch. Eine respektable bauliche Vergrößerung brachte die Erweiterung im Jahre 1992. Zu den vorhandenen drei Gruppenräumen kamen noch zwei Arbeits- und Stillbeschäftigungsräume sowie ein Turnraum hinzu, außerdem ein Leiterinnenzimmer und ein Materialraum.

Von den Baukosten übernahm der Landkreis 243.800 DM<sup>16</sup> Danach konnte die schon lange dringend erforderliche vierte Gruppe eröffnet werden.<sup>17</sup>



Abb. 4: 1976 schuf die im Schwabenheimer Gelände stationierte Bundeswehreinheit der Fernmeldestelle Schwabenheim unter ihrem Oberfeldwebel J. Kühn einen Abenteuerspielplatz im Kindergarten mit einer Blockhütte und einem Zelt. Das Holz stellte das Forstamt im Binger Wald zur Verfügung.



Abb. 5: Bis 1980 zierte den Platz vor dem Kindergarten eine historische Kelter und mehrere Blumenkübel, ehe die Gemeinde diesen Platz zu einem Abenteuerspielplatz umwandelte

Mit einer eigenen Kindergarten-Ordnung beschäftigte sich der Ortsgemeinderat im Jahre 1994 und verabschiedete sie in der Novembersitzung. In ihr wurden Aufnahmebedingungen, Öffnungszeiten und Elternbeiträge als Einzelpunkte geregelt.<sup>18</sup> Damals gab es eine Frühgruppe mit der Öffnungszeit 7.00 Uhr und eine Spätgruppe bis zur Schließungszeit 12.30 Uhr, während die Stammzeit von 8 Uhr bis 12 Uhr dauerte. Die Öffnungszeit am Nachmittag währte von 13 Uhr bis 16 Uhr. Eine wissenschaftliche Studie unter Prof. Ulrich

Schüle von der Fachhochschule Rheinland-Pfalz in der Abteilung Wirtschaftswissenschaften erbrachte den eindeutigen Wunsch der Eltern nach Verlängerung der Öffnungszeiten am Vormittag bis 14 Uhr<sup>19</sup>, dem der Gemeinderat mit der Einführung der Mittagsbetreuung bei gleichzeitiger Verpflegung ab 1. April 1996 zustimmte.<sup>20</sup> Ab 1998 zeichnet die Kreisverwaltung Mainz-Bingen für die Festsetzung der Elternbeiträge verantwortlich.<sup>21</sup> Sie richten sich heute nach dem Elterneinkommen und der Zahl der Kinder sowie nach der

Inanspruchnahme der öffentlichen Einrichtung.

Im Millenniumjahr 2000 entstand in einem Gruppenraum eine zweite Spielebene und dadurch mehr Spielfläche und Möglichkeiten zu kreativerer Entfaltung der Kinder.<sup>22</sup> Vorgestellt wurde sie der Öffentlichkeit am neu eingeführten „Tag der offenen Tür“.

Ein naturnaher Spielplatz entstand 2001 in Zusammenarbeit mit Fachleuten, Kindergarten team, Eltern und Gemeinde. Die Kinder sollten „mit allen Sinnen Natur erfahren.“<sup>23</sup> Hier stehen jetzt den Kindern ein Tunnelsystem aus Kanalrohren, ein Weidentunnel und Weidenzelte zum Spielen bereit.

Im gleichen Jahr starteten die Kinder auf die Initiative des Kindergartenteams hin mit einer „Schuhkarton-Aktion“ einen sozialen Einsatz zum Wohle rumänischer Waisenkinder. Sie sammelten Kleidung, Spielzeug, Süßigkeiten und Schultensilien für ein Waisenhaus in Oradea in Rumänien.<sup>24</sup> Nach dem Empfang eines herzlichen Dankschreibens wiederholten sie

diesen Einsatz auch in den folgenden Jahren bis heute.

Ab Januar 2002 kam eine fünfte Gruppe dazu. Der Turnraum wurde zum Gruppenraum umfunktioniert. In der ehemaligen Wohnung entstand ein Bewegungsraum mit großem „Bällchenbad“. Bei der Gestaltung dieses Bewegungsraumes im Jahre entschied sich die Ortsvertretung hinsichtlich eines geeigneten Fluchtwegs für eine kindgemäße Lösung. Anstatt der von der Kreisverwaltung geforderten zweiten Treppe ließ sie eine Röhrenrutschbahn installieren.<sup>25</sup> Am Ende einer Turneinheit üben die Kinder das Benutzen der Notrutsche und rutschen auf ihr nach unten.

Der Geburtenrückgang machte sich auch in Schwabenheim bemerkbar. Und so musste ab September 2004 die fünfte Gruppe wieder geschlossen werden. Und so kümmern sich heute im modern eingerichteten Schwabenheimer Kindergarten neun Erzieherinnen unter Leitung ihrer Chefin Anne Hofstetter in vier Gruppen um 100 Kinder.<sup>26</sup>



Abb. 6: Im 50. Jubiläumsjahr kümmern sich um die Schwabenheimer Kinder die Erzieherinnen  
hintere Reihe von links: Maria Winterheimer, Simone Becker, Hildegard Rösch, Sabine Freund und Mechthild Grün  
vordere Reihe von links: Eva Gruber, Claudia Duks, Astrid Eckstein, Anne Hofstetter (Leiterin) und Natalie Wambach

## 50 Jahre Kindergarten Schwabenheim

### KINDERGARTENPERSONAL

#### Leiterin

1956 - 1957	Maria Franz (verh. Dünges)
1957 - 1962	Herma Eckstein (verh. Wagner)
1962	Frau Harsch u. Elfriede Marschall
1962 - 19??	Dagmar Mades
19?? - 1971	Monika Schmitt
1971 - 1974	Herma Wagner
1974 - 1975	Gisela Schweikard (verh. Grude)
1975 - 1976	Herma Wagner
1976 - 1980	Brunhilde Scheibler
1980	Silvia Schleimer
1980 - 1982	Elke Martin
1983 - 1994	Roswitha Lang
1994 - 1999	Silvia Müller
1999 - dato	Anne Hofstetter

#### Erzieherinnen

1956 - 1958	Ursula Landgraf (verh. Haar)
1959 - 1962	Heidi Molzberger (verh. Nattrodt)
1962 - 19??	Hilde Senger
1962 - 19??	Monika Schmitt
19?? - 1971	Gudrun Respondek
19?? - 1973	Monika Maul
1972 - dato	Astrid Eckstein
1973 - 1980	Isolde Schmuck
19?? - 19??	Margarete Basan
1976 - 1995	Herma Wagner
1980 - dato	Maria Winterheimer
1983 - 1994	Erika Stohr
1990 - 1994	Ute Beutel
1992 - 1999	Anne Hofstetter
1992 - 1994	Silvia Müller
1992 - 1994	Inge Werz
1994 - 1994	Ulrike Klein
1994 - 1994	Gaby Weisheimer
1995 - 2000	Viola Hafenrichter
1994 - dato	Claudia Duks
1996 - 2002	Kerstin Schleußner
1997 - dato	Sabine Freund
2000 - dato	Mechthild Grün
2001 - 2005	Anne Rebmann
2002 - dato	Simone Becker
2002 - dato	Hildegard Rösch
2003 - 2004	Eva Gruber
2004 - dato	Natalie Wambach
2005 - dato	Eva Gruber



## Kindergartenpädagogik in Lummerland

Anne Hofstetter und Maria Winterheimer

Genau wie der bauliche Wandel und die damit verbundene Nutzungsänderung hat sich auch ein Wandel in der angewandten Pädagogik vollzogen.

SAGE ES MIR; UND ICH WERDE ES VERGESSEN!

ZEIGE ES MIR; UND ICH WERDE MICH ERINNERN!

LASS ES MICH TUN; UND ICH WERDE ES VERSTEHEN! (Konfuzius)

Ist die Kernaussage unserer pädagogischen Konzeption, die die Erzieherinnen in mehreren Teamsitzungen erarbeitet und 2003 fertig gestellt haben. Die Konzeption kann nicht als ein endgültiges Produkt gesehen werden, sondern wird sich immer im Einvernehmen mit den Bedürfnissen und der Lebenssituation der Kinder verändern.

Durch Familien ergänzende Erziehung möchten wir die Kinder eigenständig, gemeinschaftsfähig, lebensstüchtig, sozial und konfliktfähig erziehen. Unser Anspruch ist es, dem Kind ein positives Umfeld und Freiräume zu schaffen, um ihm die Entwicklung dieser Fähigkeiten zu ermöglichen.

Dies beinhaltet insbesondere sinnvolle Regeln und Grenzen zu erarbeiten, damit die Kinder Sicherheit und Orientierung haben. Unter dem Motto: „Hilf mir es selbst tun“, wollen wir Erzieherinnen die Kinder begleiten und Hilfe zur Selbsthilfe geben. Die Voraussetzung für die bestmögliche Förderung ihres Kindes ist eine optimale Zusammenarbeit mit dem Elternhaus.

Räumliche Gegebenheiten heute:

Der Kindergarten besteht aus 4 Gruppen (Mäuse, Igel, Siebenschläfer, Laubfrösche). Jeweils 3 Gruppen verfügen über einen zusätzlichen Nebenraum, die je nach Bedürfnissen der Kinder gestaltet werden (z.B. Werkraum, Ruheraum, Bewegungsraum). Des Weiteren gibt es einen Essensraum mit abgetrenntem Schlaf- und Ruheraum und Wickelmöglichkeit. Ein Mehrzweckraum mit separatem Vorraum (Bällchenbad), Dusche und WC sowie ein Personalraum, in dem auch Waschma-

schine und Trockner untergebracht sind, befinden sich im ersten Stock.

Der Kindergarten verfügt über ein großes Außengelände, welches in den letzten Jahren naturnah umgestaltet wurde, und den pädagogischen Bedürfnissen entsprechend weiter umgestaltet wird. So ist im Frühjahr dieses Jahres eine Matschbahn für die Kinder hinzugekommen.

Im Schwabenheimer Kindergarten werden in erster Linie 3 bis 6jährige Schwabenheimer Kinder betreut (Rechtsanspruch ab 3 Jahre). Seit 2005 besteht weiter die Möglichkeit, Kinder ab 2 Jahren aufzunehmen (max. 2 Kinder pro Gruppe, ein Angebot, das derzeit immer häufiger genutzt wird). **Ab Sommer 2007** wird **voraussichtlich eine Krippengruppe** eröffnet.

Wir sind ständig bemüht, unsere Angebote so flexibel wie möglich zu gestalten und sie den Bedürfnissen von Kindern und Eltern anzupassen. Die Bedürfnisse der Kinder richten sich nach den soziokulturellen Bedingungen (Erziehungsstil, Umgebung, Sprache). Für uns Erzieher stellt sich die Frage nach der konkreten Lebenssituation jedes einzelnen Kindes überall dort, wo sie unmittelbare Auswirkungen auf unseren Tagesablauf und seine inhaltliche Gestaltung hat. Kinder brauchen eine Umgebung, die Aufforderungscharakter hat, und gezielte Angebote, die die Entwicklung unterstützen.

Wenn Kinder in einer reizarmen Umgebung aufwachsen, die nicht zum Handeln auffordert, dann verkümmern die Voraussetzungen zur Eigeninitiative. Wir sind bemüht, uns an diesen pädagogischen

Gründer-Kenntnissen zu orientieren. Enge Zusammenarbeit mit Eltern, Schule und anderen pädagogischen Einrichtungen sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Wir legen Wert auf eine ganzheitliche Förderung und Unterstützung unserer Kinder. Zur ganzheitlichen Förderung gehören der kognitive Bereich, der soziale Bereich sowie der motorische Bereich.

Wir gehen kleine Schritte, um unsere Ziele zu erreichen. Wir hinterlassen dabei „sichtbare“ und „unsichtbare“ Spuren.

⇒ Sichtbar sind zum Beispiel:

Bastelarbeiten, Lieder,  
Fingerspiele, Gedichte,  
Geschichten etc.

⇒ Unsichtbar sind zum Beispiel:

selbständiges Lösen von Streitigkeiten,  
selbständiges Umgehen mit Problemen,  
Entwicklung eigener Ideen,  
ideenreiches und ausdauerndes Spielen

Bereits mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für die Kinder die Vorbereitung auf die Schule. Den aktuellen Bildungsempfehlungen entsprechend legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Sprachförderung (Bielefelder Screening – Test zur Früherkennung von Legasthenie und Würzburger Sprachförderprogramm). Ausführliche Informationen sind unserer aktuellen Konzeption zu entnehmen. Seit 2003 hat der Kindergarten einen Namen. Eltern und Kinder überlegten gemeinsam viele, viele Möglichkeiten, den Kindergarten zu benennen. Nach einer Umfrage wurde der Vorschlag von Stefan Grünewald, damals 5 Jahre alt, angenommen. Seitdem heißt unsere Einrichtung „Lummerland“, was schon an den bunten Zaunfiguren gut zu erkennen ist. Jim Knopf und Co. lachen den Besuchern schon von weitem entgegen, und jeder Spaziergänger erkennt: „Hier spielen Kinder“.

<sup>1</sup> freundl. Mitteilung Frau Margarete Franke

<sup>2</sup> Gemeinderatsprotokollbuch 1934-1944, S. 118

<sup>3</sup> Gemeinderatsprotokollbuch 1944-1957, S. 216

<sup>4</sup> Gemeinderatsprotokollbuch 1944-1957, S. 236

<sup>5</sup> Wilhelm Singer: Kommunalpolitische Entwicklung Schwabenheims von 1945 bis 1974, Manuskript eines Vortrags vom 4.12.1985, S. 25

<sup>6</sup> Gemeinderatsprotokollbuch 1944-1957, S. 250

<sup>7</sup> Gemeinderatsprotokollbuch 1944-1957, S. 281

<sup>8</sup> NN.: Kleine Kinderseelen in liebevoller Hut, in: AZ-Ingelheim aus dem Jahre 1956

<sup>9</sup> Gemeinderatsprotokollbuch 1970-1974 vom 15.9.1972

<sup>10</sup> Gemeinderatsprotokollbuch 1960-1970 vom 4.9.1964

<sup>11</sup> Gemeinderatsprotokollbuch 1970-1974 vom 11.6.1971

<sup>12</sup> Gemeinderatsprotokoll vom 22.11.1974

<sup>13</sup> Gemeinderatsprotokollbuch 1960-1970 vom 14.7.1965

<sup>14</sup> Gemeinderatsprotokollbuch 1970-1974 vom 11.12.1970

<sup>15</sup> Stand vom 1.9.1992 lt. Schreiben der Kreisverwaltung Mainz-Bingen vom 3.7.1992

<sup>16</sup> Artikel in AZ - Ingelheim vom 24.4.1991

<sup>17</sup> Artikel in AZ - Ingelheim vom 20.6.1992

<sup>18</sup> Artikel in AZ – Ingelheim vom 26.11.1994

<sup>19</sup> Artikel in AZ – Ingelheim vom 13.9.1995

<sup>20</sup> Artikel in AZ – Ingelheim vom 7.3.1996 und spätere Ausgabe

<sup>21</sup> freundliche Auskunft von Herrn Kokott, Kreisverwaltung mainz-Bingen

<sup>22</sup> Artikel in AZ – Ingelheim vom 25.9.2000

<sup>23</sup> Artikel in AZ – Ingelheim vom 18.7.2001

<sup>24</sup> Artikel in AZ – Ingelheim vom 20.12.2001 und 22.11.2002

<sup>25</sup> Artikel in AZ – Ingelheim vom 4.9.2002

<sup>26</sup> freundliche Mitteilung von Frau Anne Hofstetter